

# Zertliches und Sächliches.

Miela, den 24. Dezember 1928.

**Wettervorhersage** für den 25. Dezember. Mittels von der Schif. Landeswetterwarte zu Dresden: Anfanglich noch trocken und ziemlich heiter bei vorwiegend mäßigem Frost und südlichen bis südlichen Winden. Später voraussichtlich in 26 Stunden sich anbahnender Witterungsumschwung mit ansteigenden Temperaturen. Verhärtete Bewölkung und im weiteren Verlaufe möglicherweise auch Niederschläge. Im oberen Grauberge wird voraussichtlich trotzdem Frost anhalten. Auf Süd bis Südwest drehende und dabei an Stärke zunehmende Winde.

**Daten** für den 25., 26. und 27. Dezember 1928. Sonnenanfgang 8,4 (8,4, 8,4) Uhr. Sonnenuntergang 15,57 (15,57, 15,58) Uhr. Mondanfang 14,27 (15,18, 16,24) Uhr. Monduntergang 8,27 (7,53, 9,4) Uhr. (Mond in Nordwesten.)

25. Dezember:

- 800: Ordnung Karls des Großen zum römischen Kaiser.
- 1356: Kaiser Karl IV. erläßt in Prag das Reichsgrundgesetz der Goldenen Bulle.
- 1728: Der Komponist Johann Adam Hiller in Denblich-Ottig bei Görlitz geb. (gest. 1804).
- 1742: Charlotte v. Stein, Goethes Vertraute, in Weimar geb. (gest. 1827).
- 1840: Der russische Komponist Peter Ilich Tschaikowsky in Wotzinst geb. (gest. 1893).

26. Dezember:

- 1789: Der Dichter Ernst Moritz Arndt in Schoritz auf Müßen geb. (gest. 1860).
- 1896: Der Biologe Emil Du Bois-Reymond in Berlin geb. (gest. 1918).

27. Dezember:

- 1525: Der italienische Kirchenkomponist Giovanni Pierluigi da Palestrina geb. (gest. 1594).
- 1571: Der Astronom Johannes Kepler in Weil der Stadt geb. (gest. 1630).
- 1822: Der franz. Chemiker Louis Pasteur in Dôle geb. (gest. 1895).
- 1888: Die Dichterin Thea von Harbou in Tauperlitz bei Hof geb.
- 1890: Der Altphilologe Heinrich Schliemann in Neapel geb. (gest. 1892).
- 1900: Der englische Ingenieur Sir William George Armstrong in Newcastle geb. (gest. 1910).

## Sonntagsgedanken.

**Weihnachtsfest:** 1. Joh. 3,1: „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder heißen sollen.“

**Weihnachtslieder.**

Nun klingen überall die Weihnachtslieder. Mehr als die meisten anderen greifen sie uns an und Herz. Wenn einer alt und grau geworden ist und er hört klingen: Es ist ein Hof' entzungen; O du Frühliche... da ist es ihm, als wenn er wieder zum Kinde würde, und er wird es gern. Es ist uns bei solchem Wiederklingen, es ist uns an den Festtagen, als wenn man sich aus der rauhen Welt auf eine stille Friedensinsel geflüchtet hätte. Es ist eine Pause im Kampf des Lebens, das Herz ruht einmal aus, wie in einer besseren Welt.

Es ist nicht zufällig, daß es zu Weihnachten scheint, als wenn die Welt einmal stille stünde in ihrer Hast und ihrem Treiben. Es ist nicht zufällig, daß die Weihnachtslieder solche tiefe kindliche Freude atmen, die auch das Herz der Erwachsenen ergreift, das oft von Leidenschaften durchtobt ist. Hier ist alles voll Frieden. Es lebt in diesen schlichten Weisen etwas vom Frieden einer höheren, lichteren Welt. Befriedigt flingt der tiefe heilige Klang der Orgel in diese harte Welt hinein, aber nicht erschütternd und ängstlich, sondern freundlich und einladend. Der ewige Herr der Welt tritt zu uns und wir brauchen nicht scheu vor ihm zu fliehen, sondern dürfen zu ihm nahen wie die Kinder zu dem gütigen Vater.

So wollen wir sie klingen, schlicht und innig und voll Seligkeit wie die Kinder, wie Kinder höherer Ordnung, die wohl die Härte und Schwere des Lebens kennen gelernt haben und denen doch der Friede Gottes nicht verloren gegangen ist. Und wenn in unserer Herzen das lebt, was sie aussprechen, dann wird uns gelien, was der Heiland zu den Kindern sagt: „Ihrer ist das Himmelreich.“

## Weihnacht 1928.

Nun wieder fallen die Sterne vom Himmel, bleiben in den dunkelsten Zweigen der Nichten und Tannen hängen und schenken uns holdselige Stunden und Feiertage eines segneten Christfestes, das noch mit seinem Zauber weit hineinleuchtet in das neue Jahr!

Da steigt die alte und doch stets neue Legende vor unseren Blicken bildhaft auf: Der Stern vom Bethlehem leuchtet in voller Pracht am tiefblauen Himmel, und die Hirten eilen einem Stalle zu, wo ein Kindelein im Stroh einer Krippe liegt — „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Dieses schöne und kindersprochliche der Heide ist so rührend in seiner Art, wirkt immer wieder so erschütternd, so ins Tiefste der Menschenseele schürfend, daß nur ein ganz hertes, süßloses Herz von der goldenen Nacht der Erscheinung des Heilandes unberührt bleiben könnte. Immer wieder denken wir Erwachsenen unserer Kinderzeit und suchen unseren Kindern und Enkeln ein neues, wonniges Erleben ins Herz zu betten.

Nur wenige Weihnachten erlebt der Mensch, wenn wir es recht bedenken. Ein paar dugendmal schwebt an uns der Weihnachtsengel vorüber... Liebe soll überströmen in diesen schönsten Tagen des Jahres. Sage keiner, er hätte dabei nichts zu tun. Der Einsame wird noch ein armes Menschenkind finden, das er glücklich stimmen kann; denn die Bedürftigkeit und der Schmerz nach Liebe im Menschen ist groß — vielleicht größer als je!

„Liebe, ich verkündige Euch große Freude!“ Auch wir können solche Verkündiger sein. Nur, wenn wir einen Weihnachtsbaum für andere anzünden, leuchtet er noch in unserem Herzen und lohnt uns mit vielem aus, das Bitterkeit tropfte in unsere Tage.

In diesem Sinne wünschen wir unseren verehrten Lesern ein

### trobes, segnetes Weihnachtsfest!

Der goldene Sonntag. Ehe wir es uns versehen, war der goldene Sonntag da! Noch einmal fluteten die Menschenmassen durch die Straßen und beschauten die Auslagen in den Schaufenstern. Immerhin schien es fast, als ob am kühleren Sonntag das Gedränge in der inneren Stadt größer war als am letzten Sonntag vor Weihnachten. Nun, welcheicht waren getrennt die Besucher der Geschäfte auch samt und sonders Käufer? Selbst der Himmel hatte ein Einsehen. Deller Sonnenschein ward dem goldenen Sonntag zuteil. Alles trug Feste und Väcken. Ueberall in den Geschäften herrschte noch einmal lebhafter

# Steuerterminaleader für den Monat Januar 1929.

Angesprochen sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben.

- 5. Januar 1929. Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember 1928. Keine Schonfrist. Sachstelle: Finanzamt.
- 10. Januar 1929. Umkehrer-Voranmeldung und Umkehrer-Vorauszahlung für das vierte Kalendervierteljahr 1928. Schonfrist bis 15. Januar 1929. Sachstelle: Finanzamt.
- 10. Januar 1929. Einkommensteuer-Vorauszahlung für das vierte Kalendervierteljahr 1928 — mit Ausnahme der Landwirtschaft — in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbehalte festgesetzten Steuerschuld. Keine Schonfrist. Sachstelle: Finanzamt.
- 10. Januar 1929. Körperlichsteuer-Vorauszahlung für das vierte Kalendervierteljahr 1928 in Höhe von einem Viertel der im letzten Steuerbehalte festgesetzten Steuerschuld. Keine Schonfrist. Sachstelle: Finanzamt.

Betrieb, für viele Geschäfte dürfte infolgedessen der gestrige Sonntag, trotzdem er sehr kurz vor dem Weihnachtsfest lag, immerhin noch im Zeichen eines wirklich goldenen Sonntags gestanden haben. — Der heutige heilige Abend wird meist nur noch für den Einkauf der letzten Bedürfnisse bestimmt sein.

Heiliger Abend. Ein heimliches Fieber hat die Menschen erfaßt! Sie wollten nur dies und das kaufen — und kaufen nun doch mehr. Und darauf noch etwas! Und noch etwas dazu! Und am Ende fällt ihnen ein, daß sie ja das allerwichtigste vergessen haben! Ach, für viele Leute ist das Fest eine gewaltige An- und Abspannung, und die Feiertage werden schon aus diesem Grunde schließlich herbeigewünscht. — Anders die Jugend. Diese schweigt in lauten süßen Erwartungen, kann sich nicht genug tun im Wünschen und Fragen und lebt — wenn sie ferngefun ist — ganz schön im Leuchten der Weihnachtskerzen. Gestern sang man noch „Morgen, Kinder, wird's was geben“, und heute kommt sicher die „Stille Nacht, heilige Nacht“ daran... mit vielen Geschenken. Ob das wird ein Jubel sein! Ob's nicht bald dunkel? Die roten Wädden und die strahlenden Augen sagen: Wir können's schon gar nicht mehr erwarten...

Am Weihnachtsbaum für alle, der während des Christmarktes auf dem Rathausplatz auch in diesem Jahre Aufstellung gefunden hatte, sammelten sich bekanntlich wiederum Sänger und Zuhörer, um durch weihnachtliche Gesänge das Publikum zu erfreuen. Dieser schöne Brauch wurde erfreulicherweise dankbar anerkannt dadurch, daß sich immer eine freundliche Zuschauerschaft eingefunden hatte, und dadurch zum Ausdruck zu bringen, wie gern man die Gelegenheit benutzte, den Liedern, die immer wieder gern gehört werden, zu lauschen. Am Sonnabend abend von sechs Uhr ab sammelte sich die Sängerschaft des Tauchhammer-Beamtenvereins und unter der Leitung des Vereinsleiters Herrn Reinert ebenfalls einige Weihnachtslieder zu Gehör zu bringen. In prächtiger Stimmensharmonie klingen die herrlichen Melodien durch die abendliche Stille. Bis nach Verklingen des letzten Tones hielten trotz der kalten Kälte die zahlreich Erschienenen aus. — Heute nachmittag beschloß der Missions-Vereinchor unter Herrn Sielmanns Leitung die Reihe der Vorträge am Weihnachtsbaum für alle. — Bekanntlich erreicht heute abend der diesjährige Christmarkt sein Ende und auch der Weihnachtsbaum für alle, der allabendlich im Lichterglanz erstrahlte, gehört damit der Vergangenheit an. — Wir nehmen gern Gelegenheit, allen, die sich in uneigennütziger Weise der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt haben, herzlich zu danken und geben und gleichzeitig der angenehmen Erwartung hin, daß auch die am Fuße des Weihnachtsbaumes angeordnete Sammelbüchse ihren Zweck erfüllt hat und dadurch ein beachtliches Stämmchen der öffentlichen Fürsorge zuzuführen wird.

Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe, den Städtebaulichen Wettbewerb betr., war gestern, am Eröffnungstage, gut besucht, ein gutes Zeichen dafür, daß man den Entwürfen, die überschüsslich an Holzgestellen aufgespannt sind, lebhaftes Interesse entgegenbringt. — Die Ausstellung, deren Besuch dem breitesten Publikum bestens empfohlen werden kann, befindet sich bekanntlich in der städtischen Turnhalle an der Pauliner Straße und ist täglich geöffnet von vorm. 10 Uhr bis nachm. 4 Uhr.

Kirchenmusik in der Trinitatiskirche am 1. Feiertag. Hierzu sei ergänzend bemerkt, daß der Missions-Vereinchor nach der Predigt die Motette „Ehre sei Gott!“ von Friedrich Silcher vortragen wird und das Bach's „Oratorium“ aus dem Weihnachtsoratorium für Orgel zu vier Händen den Festgottesdienst einleitet, die Motette „Ehre sei Gott in der Höhe!“ von Dr. E. Hode vom Trinitatischor aber vor der Predigt gesungen wird.

Ehe- und Sexualberatungskunde findet Freitag, den 28. Dezember, von 3,30 bis 6,30 Uhr nachm. im Nebengebäude des Rathauses statt.

Räterberatungskunde in der Volkshaus-Ordnung findet erst wieder am Donnerstag, den 10. Januar 1929, nachm. 2—5 Uhr statt.

Gesunden! Auf der Westschwabe Gräber sind als gesunde abgegeben worden ein Einfaßnetz und ein Hund-Schädel.

Graben. Morgen vormittag 9 Uhr wird auch die Gräber an der Klosterstraße eröffnet.

Unsere Heimat. In der heutigen Heimatbeilage schildert Konrad Haumann das Weihnachtsfest in den Bergen, wo deutsche Weihnachten am seltsamen gefeiert wird. Interessant ist auch der zweite Artikel: „Aus der Pfefferkuchenstadt Wulsch“ und besonders auch die historische Studie von Walter Schellhas: „Briefauschriften von 100 Jahren“. — Von unserer heutigen Heimatbeilage werden ebenfalls Sonderdrucke auf bestem Papier angefertigt; sie sind in unserer Geschäftsstelle, Goethestraße 56, zu haben.

Ein früherer Schüler unserer Oberrealschule, Herr Fred Schäfer, Sohn des Herrn Badeunternehmers Schäfer, hier, hat vor der Prüfungskommission der Seefahrtsschule in Hamburg die Prüfung als Steuermann für große Fahrt mit „Gut“ bestanden. Herr Fred Schäfer, der Schiffsfähren nach Südamerika (Brasilien und Chile zweimal), nach Niederländisch-Indien und Afrika hinter sich hat, gelangt somit schon in sehr jungen Jahren in eine aus höchste verantwortliche Position.

Reichsunfallverhütungs-Woche. Vom 24. Februar bis 8. März nächsten Jahres wird eine sogenannte Reichsunfallverhütungs-Woche stattfinden. Ein vom Reichsarbeitsminister sowie von zahlreichen Verbänden unterzeichnetes Flugblatt weist auf diesem Anlaß darauf hin, daß im letzten Jahre allein in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben nicht weniger als eine Million Unfälle gesahit wurden. Ingesamt haben sich in Deutschland in diesem Zeitraum schätzungsweise über zwei Mill. Unfälle ereignet. Fast 24000 Menschen, davon etwa ein Drittel in der bei den Berufsge nossenschaften versicherten Betrieben, haben dabei ihr Leben verloren, es

sind also täglich nicht weniger als 64 Tote durch Unfall zu verzeichnen. In dieser Woche soll möglichst in allen Orten des Reiches mit allen Mitteln der Aufklärung, Belehrung und Werbung die Aufmerksamkeit auf die Unfallverhütung hingelenkt werden. Zweck und Ziel der Reichsunfallverhütungswoche ist die Bawernde und frudrige Mitarbeit jedes Einzelnen im Kampf gegen die Unfallgefahren. Es geht um das Wohl aller Volksgenossen, es geht um Leben und Gesundheit jedes Einzelnen.

Weihnachtsfeier im städtischen Versorgungshaus. Der gestrige 4. Adventssonntag gestaltete sich für die Kleinen und erwachsenen Mitglieder des städtischen Versorgungshaus zu einem rechten Freudentage, wohl dem schönsten des ganzen Jahres. Es wurde Weihnachten gefeiert! Das Weihnachtsfest das Fest der Liebe ist, verspürten all die lieben Jungen und alten Mitmenschen, denen das Versorgungshaus ihr Heim erleben soll, in hohem Maße, denn der Adventisch war reichlich mit allerlei schönen Geschenken bedekt. Ein mächtiger Adventskranz, sowie ein großer Weihnachtsbaum im Lichterglanze verbreiteten weihnachtliche Stimmung. In dem gemeinsamen Aufenthaltsraum hatten an der langen Tafe! die zu besuchenden Kinder Platz genommen, die Kleinen sahen in unmittelbarer Nähe und erfreuten sich mit den erschienenen Vätern an der munteren, festlich gestimmten Chor. Als Vertreter des städt. Wohlfahrtsamtes nahmen die Herren Verwaltungsdirektor Günther und Verwaltungsinpektor Grohmann an der Feier teil, außerdem waren Damen und Herren des Fürsorgeauschusses anwesend und auch aus sonstigen Kreisen der Einwohnerschaft waren einige Freunde und Bekannte erschienen. Zwei junge Herren hatten es freundlisch übernommen, die Feier durch musikalische Vorträge (Lieder und Geige) zu verschönern. Mit einigen gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern wurde die festliche Stunde stimmungsvooll eingeleitet. Nach dem Vortrage eines Weihnachtsgedichtes durch eine Ältere Schülerin richtete Herr Versorgungsinpektor Thümmler wohlgemeinte Worte an die Pflegebesohlenen. An den schönen und zahlreichen Gaben, die hier ausgedreitet seien, möchten die Kinder und auch die lieben Ältern erkennen, daß liebende Hände bemüht gewesen seien, allen — den Kleinen wie den Großen — den Weihnachtsfest zu deden, um damit Freude zu bereiten. Es sei dies ein Ausdruck des Dankes dafür, daß sich die Pflegeeltern ihren Pflichten gegenüber folgsam gesetzt haben, wenn auch hin und wider manches Unliebsame hätte vermeiden werden können. Auch den Erwachsenen dankte Redner und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die für sie bestimmten Weihnachtsgaben auch von ihnen als Zeichen der Liebe betrachtet werden möchten. Und dann kam das lange ersehnte Wort: „Nun seht eure Weihnachtsgeschenke an!“ Wie auf Kommando unterließen besonders die besohlenen Kinder das noch ihnen aufgeschichtet lag. Jeder Teil war mit Namenszetteln versehen. Der Belegenheit hatte, die strahlenden Augen zu beobachten, wurde unmerklich von inniger Mißfreude erfüllt. Da merkte man nichts Erwungenes, ein Belagen der Gültigkeit hatte die Herzen besonders der Kinder erfaßt. Man sah es den Besohlenen an, daß ihnen eine wirkliche Weihnachtstfreude bereitet worden war. allerlei nützliche Sachen: Unterwäsche, Strümpfe, Taschentücher, Schals, Pantoffeln, Mühen usw., daneben gute Pfefferkuchen, Speisefächer für die Kleineren, Puppen und Puppenwagen gab es zu schauen und zu bewundern. Außerdem hatte jedes auf seinem Platte einen Weihnachtsstollen, Schokolade, Pfefferkuchen und die unvermeidlichen Äpfel und Nüsse vorgesunden. Die Männer und Frauen waren insbesondere mit Bäckstücken, Unterwäsche und sonstigen brauchbaren Gegenständen bedacht worden. Begreiflicherweise wurden alsbald besonders die Speisefächer von den Kindern in Anspruch genommen, soweit es der verfügbare Platz gestattete. Die Puppenwagen mit den darin liegenden Puppen wurden in Tätigkeit gesetzt und der Raum wurde so gut als möglich in eine gemeinsame Spielstube umgewandelt. 33 Jungen und Mädchen in allen Altersklassen und etwa ein Duzend alte Mitlieder und Bekannte waren besohert worden. Sogar die lächelnden Kleinen Erdenbürger aus der Säuglingsabteilung wurden in mütterlicher Fürsorge auf dem Arme der Säuglingspflegerin ober von den Hausmädchen heringetragen, um ebenfalls Zeuge dieser Festfreude zu sein. Die Besohlenen dankten durch einen jugendlichen Sprecher ihren lieben Pflegeeltern, Herrn Versorgungsinpektor Thümmler und seiner Gattin, für die schöne Feier und für die reichen Gaben. — Der Belegenheit hat, zu beobachten, wie das Versorgungshaus unserer Stadt in mühevoller Weise den Kindern das Elternhaus, den Ältern das eigene Heim ersetzt, freut sich derer, die immerhin mit ihrem Los zufrieden sein werden, wenn man in Betracht zieht, daß selber zahlreiche Familien unter weit unglücklicheren Verhältnissen ihr Dasein fristen müssen. Wenn darum die in dem Hause untergebrachten betagten Männer und Frauen einträchtig und verträglich nebeneinander und miteinander leben und wenn die Kinder artig und folgsam sind und dadurch ihren Pflegeeltern das ansperrungs- und verantwortungsreiche Amt erleichtern helfen, dann haben sie ein Unterkommen und eine Erziehungshätte gefunden, in der sie sich wohlfühlen können, und das sei ihnen von ganzem Herzen gegönnt.

Weihnachtsfeier bei der Kaufmannsjugend im DSB. Am vergangenen Freitag hatte der DSB seine Kaufmannsjugend zu einer Weihnachtsfeier in seinem Ortsgruppenheim, Bahnhofsstraße 11, zusammengeufen. In herrlicher Zahl hatten sich die Werksführer eingefunden. Ein strahlender Lichtbaum grüßte die Eintretenden, deren Augen im nächsten Moment an einem neuen Aufstellungsstück des Heimes haften blieben. Durch zahlreiche Spenden der Mitlieder und im besonderen der Verwaltung des Verbandes war es in kurzer Zeit möglich, ein prächtiges Klavier zu beschaffen, was nicht geringe Freude auslöste. An einer langen, reichbedekten und mit Tannenreißern geschmückten Tafe! wurden die Plätze eingenommen. Am Klavier nahm Kollege Gerber Platz und leitete die Feier mit der Weihnachtsfantasie „Friede auf Erden“, von Reuber, ein. Das sehr gut zum Vortrag gedachte Stück konzentrierte die Gemüter der Zuhörer sofort auf Weihnachtsstimmung. Der bewährte und beliebte Jugendführer, Kollege Fritz Richter, entbot, den Anwesenden einen herzlichen Willkommensgruß. Das Gedicht „Weihnachtsgedekt“ von Frelin von Sandt, durch den Junggeheßen Rudolf Günther sehr ausdrucksvoll zum Vortrag gebracht, verteilte die weihnachtliche Stimmung. Das gemeinsame Lied „O Tannenbaum“ bildete die Ueberleitung zu einer feierlichen Ansprache des Bildungsbewusstseins, Kollege Böttcher. In eindrucksvollen Worten wies er auf die Bedeutung und den tiefen Sinn des Weihnachtsfestes hin. Seine Ausführungen endeten mit dem Hinweis auf die Dankespflicht gegenüber den Eltern, der festen Hilfsbereitschaft gegenüber der Kernmasse unseres Volkes und der Stärkung des Willens im Berufe steht der Tüchtigkeit zu sein. Der Beisatz bewies, daß der Redner aufmerksame Zuhörer gefunden hatte. Es folgten noch ein Musikstück, „Fröhliche Weihnachten“, eine Vortlesung „Die heilige Nacht“ von Selma Lagerlöf und ein weiteres Musikstück. Das war der Uebergang zur frohen Weihnachtsstimmung, die sich wesentlich erhöhte als in großen dampfenden Rannen Kaffee gereicht und hierbei nie zu vergehende Stellen verteilt wurde. Doch zur Weihnachtsfreude gehört noch mehr, mitgebrachte Geschenke gelangten durch eine Verlosung in den Besitz der glücklichen Gewinner. Strahlenden Auges und mit viel Humor wurden die oft sehr umfangreich verpackten Geschenke geöffnet. Durch Musik und Gesang erhielt man sich die fröhliche Stimmung und eine am Schluß vorgenommene, gut gelungene Willkommensfeier wird die jungen Berufsleute noch lange Zeit an die schönen ge-